

blick

Nr. 3 - 2020

**HERTHA-VON-DIERGARDT-HAUS
SENIORENZENTRUM BÜRRIG
SENIORENWOHNEN PAUL CZEKAY
SENIORENWOHNEN AQUILA
SENIORENBEGEGNUNGSSTÄTTE AQUILA
DREHSCHLEIBE RUND UMS ALTER**



Evangelische Senioreneinrichtungen der Diakonie im Kirchenkreis Leverkusen gGmbH

Arbeiten während der Corona-Pandemie

Eine Pandemie ist ein räumlich und zeitlich nicht begrenztes Ereignis, das sich weiterentwickelt. Vorhersagen über Ausbreitungsrichtung, Geschwindigkeit und Dauer sind nur schwer möglich. Die Gesellschaft und natürlich jeder Betrieb muss sich daher auf ein Ereignis vorbereiten, dessen genauen Eintrittszeitpunkt (2. Welle, 3. Welle) und Ausmaß sie nicht kennt. Dies gilt in der Regel für jede Notfall- und Katastrophenplanung.

Diese weltweiten Pandemien können zu Erkrankungs- und Sterberaten führen, die saisonale Influenzawellen um ein Vielfaches übertreffen. Damit könnten sie zu extremen Belastungen für das medizinische Versorgungssystem - insbesondere auch für Senioreneinrichtungen - und den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) bis hin zu einer erheblichen Gefahr für die öffentliche Ordnung und für die Funktionstüchtigkeit der gesamten Volkswirtschaft führen.

Die Corona-Pandemie beeinträchtigt die gesamte Infrastruktur und damit die Unterstützung von Außen, denn alle sind davon betroffen.

Während einer Pandemie ist die Geschäftsführung eines Unternehmens innerhalb kurzer Zeit mit vielen Fragen sowie organisatorischen Herausforderungen konfrontiert, welche über kurz oder lang zu einer ernsthaften Belastungsprobe werden können.



Wenn viele Mitarbeiter in einem Pandemiefall fehlen, kann der Pflegebetrieb ja nicht einfach stillgelegt werden. Es muss damit gerechnet werden, dass im Verlauf der Corona-Pandemie ein großer Teil der Belegschaft erkrankt und zudem aus anderen Gründen (z. B. Pflege erkrankter Angehöriger, oder Angst vor Ansteckung) nicht am Arbeitsplatz erscheinen wird, so dass es zu Personalausfällen von weit größerem Ausmaß kommen kann.

Bei der Bewohnerversorgung handelt es sich um Prozesse, die ohne Unterbrechung gewährleistet sein müssen oder höchstens für kurze Zeit unterbrochen, bzw. minimiert werden können.

Einige Leistungen werden von Kooperationspartnern (Küche, Wäscherei, Reinigung, Apotheke)

erbracht. Über deren Sicherstellung der Leistungserbringung und Absichten sollte der Betrieb genau Bescheid wissen, um einen Dominoeffekt möglichst zu vermeiden.

All diese Vorgehen festzulegen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu benennen, welche die Kernprozesse fortführen, ihre Stellvertreter zu benennen, die im Krankheitsfall einspringen, dies alles ist Bestandteil dieses «betrieblichen» Pandemieplans.

So gilt es unter anderem, einen Krisenstab («Ausbruchsmangementteam») zu bilden, die notwendigen Versorgungsabläufe bei Personalausfall festzulegen, die interne und externe Kommunikation zu organisieren, Hygienemaßnahmen am Arbeitsplatz umzusetzen, sowie – bei Infektionsfällen innerhalb der Belegschaft – eine weitere Verbreitung der Krankheit innerhalb des Unternehmens zu verhindern. Außerdem muss für den

«Look-down» und die Zeit danach ein hausinternes Besuchskonzept mit für alle Seiten tragbaren Hygiene und Verhaltensmaßnahmen erstellt werden. Bei all diesen Maßnahmen sind Ansprechpartner im Gesundheitsamt, der Heimaufsicht (WTG-Behörde) und des Arbeits- und Gesundheitsschutzes eingebunden. In diesem Rahmen wurde auch eine regelmäßige Reihentestung des gesamten Pflegepersonals durchgeführt.

Neue Erkenntnisse, wie sich das Infektionsgeschehen entwickelt, welche Maßnahmen sich bewährt haben, wann, wie und wie lange Quarantäne und Isolierung notwendig sind, müssen kurzfristig in die Pandemieplanung einfließen.

Seit der in Leverkusen auftretenden Corona-Pandemie im März 2020 trifft sich in kurzen



und regelmäßigen Abständen das «Ausbruchsmangementteam» der Einrichtung, bestehend aus Geschäftsführerin, Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung, Wohnbereichsleitungen und dem Qualitätsbeauftragten. Sie beraten gemeinsam die notwendigen Maßnahmen, schreiben den Pandemieplan fort, geben Informationen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Angehörigen, Bevollmächtigten und Betreuer. *rm*

Aufruf zur Influenzaimpfung 2020

Sylvia Gogol, Einrichtungsleiterin des Hauses am Stresemannplatz, schreibt:

Liebe Mitarbeitende,

die Influenzaimpfungen von Mitarbeitenden in der Pflege hatten immer schon einen hohen Stellenwert zum Infektionsschutz von Bewohnerinnen und Bewohnern, sowie zum Schutz vor Ansteckung der Mitarbeiterschaft.

Kommt es zur Erkrankung der Bewohner oder/und Mitarbeitende, hat das sowohl gravierende Folgen für

den betrieblichen Alltag als auch für die Betreuung und Pflege unserer schutzbefohlenen Bewohner. Vor dem Hintergrund der aktuellen Covid-19-Pandemie gewinnt dieser Zusammenhang im weiteren Jahresverlauf eine ganz besondere Bedeutung.

Die Grippeimpfung in Corona Zeiten ist besonders wichtig, und wir starten hiermit den Aufruf und den dringlichen Appell an Sie, die Mitarbeitenden unserer Häuser: Lassen Sie sich bitte impfen. Es ist nicht absehbar, welche Folgen es für unsere



Bewohner und Mitarbeitenden haben würde, sich gleich mit beiden Viren zu infizieren, dem Grippevirus und dem Coronavirus. Durch Ihre Impfung können Sie einen erheblichen Beitrag für den Schutz der Bewohner und Kollegen beitragen. Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung und Besonnenheit, das Infektionsrisiko möglichst zu minimieren.

Bewohnerbeirat im HvD-Haus gewählt

Am 24. Juni wurden im Hertha-von-Diergardt-Haus die ordentlichen Beiratswahlen durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde per Briefwahl abgestimmt. Der letzte Beirat war zwei Jahre im Amt. Nun machte wieder jeder Bewohner sein Kreuz an der Stelle, die er für richtig hielt. Die

aufgestellten Mitglieder warteten gespannt auf das Ergebnis.

In den neuen Beirat wurden gewählt: Sigrid Müller, Ralf Lenz, Rosa Nawrath, Thomas Möbis und Ursula Kunze. Als Ersatzmitglied wurde Helene Probst gewählt. Der neue Beirat wählte in seiner ersten Sitzung Ralf Lenz zum Vorsitzenden.

Das neue Beiratsteam hat gemeinsam die Aufgabe, sich für die Bewohner des Hertha-von-Diergardt-Hauses einzusetzen.

Der Beirat erarbeitet gemeinsam mit Frau Laskowski, der Einrichtungsleiterin, eine Lösung für Anliegen, die der Beirat benennt.

Neuer Bewohnerbeirat am Stresemannplatz

Am 26. August wurde im Seniorenzentrum in Bürrig ein neuer Bewohnerbeirat gewählt. Dieses Mal stellten sich 12 Bewohner und 2 Angehörige von Bewohnern als Kandidaten aus allen drei Wohnbereichen zur Wahl,

so viele wie noch nie. Aufgrund der vorhandenen Anzahl von Bewohnern im Haus mussten 8 Beiratsmitglieder gewählt werden.

Bei der ersten Beiratssitzung wurden die neuen Vorsitzenden gewählt. Wir freuen uns, dass sich so jetzt der neue Beirat vorstellen kann: Zum ersten Vorsitzenden wurde der Bewohner Werner Knorr (Bild) gewählt. Zweite Vorsitzende und damit seine Stellvertreterin ist Doris Fuchs als Angehörige (Bild). Der Beirat setzt sich noch aus den folgenden weiteren Beisitzenden zusammen: Wilfried Köller, Stefan Schmitz, Christa Pawlowski, Ursula Schmidt, Karin Esser und Doris Wichelhaus.

Wir gratulieren den neuen Beiratsmitgliedern zu ihrer Wahl und wünschen ihnen in ihrer zweijährigen Amtszeit gutes Gelingen. *Bp*



Abschiedsfeier Fritz Werner Kern

Bei bestem Sonnenwetter und mit vielen Gästen – mit so vielen, wie es die Coronaschutzverordnung ermöglichte – wurde am 3. Juli Fritz-Werner Kern als Geschäftsführer der «Evangelischen Altenheime des Diako-

nischen Werkes im Kirchenkreis Leverkusen gGmbH» mit einer festlichen und persönlich gestalteten Gottesdienst von Pfarrer Scholten in der Petruskirche und mit einem anschließenden Empfang auf der Terrasse des

Seniorenzentrums in Bürrig verabschiedet.

Die launige und sehr werteschätzende Ansprache hielt Pfarrer Kampmann als Aufsichtsratsvorsitzender. Er dankte Herrn Kern im Namen des Aufsichts-

rates für seine langjährige Tätigkeit als neben- und hauptberuflicher Geschäftsführer, die vielfältigen Aktivitäten und die erfolgreiche Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie für seine Verbundenheit zu den Mitarbeitern und zum Unternehmen. Persönliches Wohlergehen und Gottes Segen mögen ihn auch zukünftig begleiten.

Auch die Herren Holtzmann vom Diakonischen Werk und Herr Znottko als Projektberater würdigten Herrn Kern in ihren Grußworten und dankten ihm für eine jederzeit angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und das persönliche Miteinander.

Fritz Kern verabschiedete sich von den Gästen und Koo-



perationspartnern mit dankenden Worten für die gemeinsame Zeit und für das in ihn gesetzte Vertrauen. Seine Rede hat allen auch noch einmal bestätigt, dass er während seiner Tätigkeit stets auf ein starkes Team gesetzt hat und für seinen Beruf als großartiger Stratege, authentischer Chef und Mensch gebrannt hat.

Statt persönlicher Geschenke

hatte Herr Kern um eine Spende zu Gunsten der Errichtung der Tagespflege im Hertha-von-Diergardt-Haus gebeten. Der stolze Betrag von 737,- Euro kam zusammen. Ganz herzlichen Dank!

Familienmitglieder, Mitarbeiter, berufliche Weggefährten und Gremienvertreter nutzten dann bei Speis und Trank und lockerer Atmosphäre die Gelegenheit für ein persönliches Gespräch mit Herrn Kern und vielen guten Wünschen für seinen wohlverdienten Ruhestand.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns bei der Ausrichtung und Gestaltung dieser schönen Feier unterstützt haben!

uk

Lucia Körner wird 100



"100 Jahre Leben und 100 Jahre Wissen sind zwei Dinge, die wir heute feiern müssen."

Am 12.08.2020 wurde im Evangelischen Seniorenzentrum am Stresemannplatz ein besonderes Jubiläum gefeiert. Die Familie von Frau Körner richtete zu ihrem 100. Geburtstag einen Empfang aus, und die Gäste konnten der Jubilarin trotz der Corona-Beschränkungen persönlich gratulieren!

Frau Körner hat sich bereit erklärt, uns einen kleinen Einblick in ihre Lebensgeschichte zu gewähren.

Lucia Körner wurde am 12.08.1920 in Bochum-Laer geboren. Sie hatte zwei Brüder, von denen einer im Krieg gefallen ist. Im Krieg hat sie ihren zukünftigen Ehemann kennen-

gelernt, den sie 1950 heiratete. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder hervorgegangen. Als Oma hat sie die Zwillinge ihrer Tochter mit großgezogen. Es besteht bis heute eine besondere Verbindung zwischen ihnen.

Ihr Ehemann, der vor 20 Jahren verstarb, war Leiter der Lehranstalt bei der Firma Agfa und sie selber hat lange Zeit als Verkäuferin im Bayer Kaufhaus in Leverkusen - Wiesdorf gearbeitet, und während dieser Zeit hat Sie auch die Pflege Ihrer Mutter übernommen.

Im Stadtteil Wiesdorf lebte Frau Körner ganze 58 Jahre, bevor sie im Jahr 2017 in das Ev. Seniorenzentrum Bürrig einzog, da ein Verbleib in der Häuslichkeit nicht mehr möglich war. Hier hat sie dann schnell einen lieben, treuen Freund kennen-

gelernt, der sich rührend um sie kümmert. Gemeinsame Ausfahrten mit den elektrischen Rollstühlen gehören heute zum Tagesgeschehen.

Sie erinnert sich auch heute noch an Kriegszeiten, beim Klang von Sirenen werden die Erinnerungen besonders erweckt.

Essen ist ihr heute noch wertvoll, da sie unter den mageren Jahren sehr gelitten hat.

Für die Zukunft wünscht sich Fr. Körner, dass ihre Selbstständigkeit und Selbstbestimmung so lange wie möglich erhalten bleiben. Im täglichen Leben gibt ihr die Religion einen großen

Halt: «Wenn der Herrgott mich ruft, ist es an der Zeit».

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Körner für den Einblick in ihre Lebensgeschichte und wünschen ihr weiterhin viel Gesundheit und alles Gute.

uh

Qualitätsindikatoren gestützte Qualitätsicherung

International finden für Qualitätsbewertungen immer öfter sogenannte Qualitätsindikatoren Anwendung. Mit ihrer Hilfe können - zum Beispiel anhand der Häufigkeit von Stürzen oder bezogen auf die Ernährungssituation der Bewohner in einem Pflegeheim - Rückschlüsse auf die Qualität der Pflege gezogen werden. In Deutschland liegen bisher nur wenige Erfahrungen mit solchen Indikatoren in der Pflege vor. Deshalb haben die Vertragsparteien in der Pflege nach § 113 Sozialgesetzbuch XI (SGB XI) einen Auftrag an ein Forscher team der Universität Bremen vergeben.

15 gesundheitsbezogene Indikatoren für «Ergebnisqualität» in der stationären Pflege wurden entwickelt, auf ihre Praktikabilität hin geprüft und in über 100 Pflegeeinrichtungen modellhaft umgesetzt. Die Projektergebnisse liegen seit Mitte 2018 vor.

Das neue Verfahren für die Erhebung der Qualitätsindikatoren in der Pflege ist seit Oktober 2019 für alle stationären Pflegeeinrichtungen verbindlich. Alle Pflegeeinrichtungen mussten sich für dieses neue Verfahren auf einem Internetportal anmelden und die Terminierung der Indikatorerhebungen bis Ende

2025 verbindlich vornehmen.

Die stationären Einrichtungen müssen im Abstand von 6 Monaten Informationen zu ihren Versorgungsergebnissen sammeln (sog. Indikatorensetz mit 96 Eingaben pro Bewohner).

Diese Informationen werden per Internet an die Datenauswertungsstelle (DAS) übermittelt und dort ausgewertet. Im Ergebnis erhält man seine sogenannte Qualitätskennzahlen (Indikatoren) in einem Feedback-Bericht. Diese Qualitätskennzahlen geben an, ob die Einrichtung im Vergleich zu anderen Pflegeeinrichtungen in Deutschland (zum Beispiel bei schwerwiegenden Sturzfolgen) besser oder schlechter ist. Ein Indikator stellt also dabei immer eine Verhältniszahl dar.

Die Indikatoren

Es werden 10 Indikatoren aus 3 Qualitätsbereichen erhoben und bewertet:

a) **Erhalt und Förderung von Selbstständigkeit**

1. Erhaltene Mobilität



2. Erhaltene Selbstständigkeit bei Alltagsverrichtungen
3. Erhaltene Selbstständigkeit bei der Gestaltung des Lebensalltags
- b) **Schutz vor gesundheitlichen Schädigungen und Belastungen**
4. Dekubitusentstehung
5. Schwerwiegende Sturzfolgen
6. Unbeabsichtigter Gewichtsverlust
- c) **Unterstützung bei spezifischen Bedarfslagen**
7. Durchführung eines Integrationsgesprächs
8. Anwendung von Gurten
9. Anwendung von Bettseitenteilen
10. Aktualität der Schmerzeinschätzung

Die Bewertung

Die Bewertung der Kennzahlen, d. h. die Zuordnung einer Qualitätsbewertung zu einer Kennzahl erfolgt mit Hilfe von Referenzwerten und einer fünfstufigen Systematik:

- Ergebnisqualität liegt weit über dem Durchschnitt
- Ergebnisqualität liegt leicht über dem Durchschnitt
- Ergebnisqualität liegt nahe beim Durchschnitt
- Ergebnisqualität liegt leicht unter dem Durchschnitt
- Ergebnisqualität liegt weit unter dem Durchschnitt

Durch die Indikatorenerhebung übernehmen die Einrichtungen mehr Verantwortung bei der Qualitätstransparenz. Um die Akzeptanz der erhobenen Daten in der Öffentlichkeit zu erhöhen, erfolgen zwei Plausibilitätskontrollen. Bei der

statistischen Auswertung findet eine erste Kontrolle statt. Hier wird die Stimmigkeit der Angaben der Pflegeeinrichtung überprüft. Eine weitere Prüfung findet im Rahmen der externen



Prüfung durch den MDK statt. Dabei wird anhand einer Stichprobe (6 Bewohner) überprüft, ob die Angaben der Einrichtung auch den tatsächlichen Feststellungen vor Ort entsprechen.

Die Erfassung der Qualitätsindikatoren wurde wegen der Corona-Pandemie für das erste Halbjahr 2020 ausgesetzt. Im November 2020 werden mit enormem Personalaufwand im Seniorenzentrum Bürrig und im Hertha-von-Diergardt-Haus erstmalig die Qualitätsindikatoren erhoben.

Die große Frage stellt sich allerdings, ob dieses aufwändige Verfahren tatsächlich zu weiteren Verbesserungen in der Pflege- Versorgungs- und Betreuungsqualität führt. Das bleibt abzuwarten. Fest steht, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegebereiche für die Erhebung der Indikatoren in einem 14-tägigen Zeitraum neben den «normalen Verrichtungen» zeitlich stark eingebunden sein werden.

rm

Eine neue (bereits bekannte) Fachkraft

Seit dem 01. Juli 2017 gehört André Schneider zum Team im Hertha-von-Diergardt-Haus. Er begann mit einem dreimonatigen «Freiwilligen Sozialen Jahr» in der Pflege auf dem Wohnbereich drei. Damit sammelte er erste Erfahrungen, die er für die Ausbildung zum examinierten Altenpfleger benötigte. Sein Interesse zur Pflege entwickelte sich aber auch, als er privat mit dem Thema Pflege und Alter in Kontakt kam.

Am 1. Oktober 2017 begann er dann die Ausbildung im Hertha-von-Diergardt-Haus und absolvierte Einsätze auf allen drei Wohnbereichen.



Am meisten Spaß macht es ihm nun, allen Bewohnern die Unterstützung zu bieten, die sie benötigen. Besonders wichtig ist es ihm, allen Bewohnern die bestmögliche Lebensqualität zu bieten

Er freut sich am meisten darauf, den Neubau mit prägen zu können. Er sieht den Neubau als eine noch «leere Hülle, die mit Leben gestaltet werden muss» und freut sich sehr darauf, ein Teil dieses Lebens sein zu können. Auch wünscht er sich mehr jungen Nachwuchs in der Pflege

Wir wünschen ihm einen guten und erfolgreichen Start im Wohnbereich 1.

Neuer Datenschutzbeauftragter

Unser Datenschutzbeauftragte, Reinhard Brinkmann aus Ratingen, übt diese Funktion bisher für alle Einrichtungen unserer Gesellschaft aus. Nun hat er um Entpflichtung von dieser Aufgabe gebeten. Diesem Wunsch kommen wir zum 30.09.2020 nach. Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Brinkmann für sein langjähriges Engagement und die stets konstruktive und gute Unterstützung bei der Umset-

zung der Datenschutzregelungen. Wir wünschen ihm alles Gute.

Ab dem 01.10.2020 wird Thorben Borger die Nachfolge antreten. Herr Borger wird von uns als betrieblicher (externer) Datenschutzbeauftragter bestellt und über die Firma PlexCon, Haltern am See, diese Aufgabe wahrnehmen. Noch in diesem Jahr wird er zunächst eine Bestandsaufnahme durchführen, um

anschließend die nächsten Schritte und die Dinge, die zu tun sind, mit den Einrichtungsleitungen und der Geschäftsleitung festlegen. Ebenfalls wird ein Zeitplan für die erforderlichen Datenschutz-Schulungen der Mitarbeiterschaft erstellt. Wir wünschen Herrn Borger gutes Gelingen und freuen uns auf eine kooperative Zusammenarbeit!

Personalgewinnung in der Pflege

Das Thema Fachkräftemangel ist seit geraumer Zeit in aller Munde und bedarf einer Lösung. Auch in unseren beiden Pflegeeinrichtungen spüren wir die Situation, dass es immer schwieriger wird, insbesondere unseren Personalbedarf an examinierten Pflegekräften zu besetzen.

Um unsere betriebliche Situation genauer zu analysieren, ist für die Leitungsverantwortlichen der erste Schritt ganz wichtig, ein Feedback und die Einschätzung aus den eige-

nen Reihen einzuholen. So hat Anfang September eine kleine interdisziplinäre Gruppe von Mitarbeitern in einem internen Workshop folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Wie schätzen wir unsere aktuelle und zukünftige Personalsituation ein?
- Wie werden wir als Arbeitgeber wahrgenommen und was sollten wir verändern?
- Was sollten wir tun, um Personal zu finden und zu binden?

Die offene Diskussion der The-

men aus den verschiedenen professionellen Blickwinkeln brachte viele gute Erkenntnisse und Ergebnisse hervor und zugleich auch Aspekte, um die wir uns stärker kümmern müssen und werden.

Nun gilt es, die Ideen zu überprüfen, eine Planung von konkreten Maßnahmen und deren Priorisierung vorzunehmen. Wir werden alle Mitarbeitenden direkt informieren, welche nächsten Schritte wir gehen werden.

uk

Verein Evangelische Altenheime Leverkusen e.V.

Sie können helfen

Den Verein „Evangelische Altenheime Leverkusen e.V.“ gibt es seit 1950. Seit dem Jahr 2002 fördert der Verein gezielt die „Evangelischen Senioreneinrichtungen der Diakonie im Kirchenkreis Leverkusen gGmbH“. Die Fördermittel werden ausschließlich für die evangelischen Altenheime und Altenwohnungen verwendet. Wir freuen uns darüber, wenn Sie sich entschließen, Mitglied zu werden. Der Mitgliedsbeitrag ist 12 Euro im Jahr.

Oder helfen Sie uns durch Spenden.

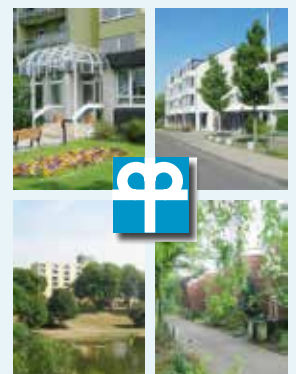
Für alle Spenden und Mitgliedsbeiträge können wir Ihnen Spendenquittungen ausstellen.

Spendenkonto:

VR Bank eG:

IBAN: DE17 3706 2600 2008 3690 14

BIC: GENODEDIPAF





Oktoberlied

Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
Schenk ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!

Und geht es draußen noch so toll,
Unchristlich oder christlich,
Ist doch die Welt, die schöne Welt,
So gänzlich unverwüstlich!

Und wimmert auch einmal das Herz –
Stoß an und lass es klingen!
Wir wissen's doch, ein rechtes Herz
Ist gar nicht umzubringen.

Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
Schenk ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!

Wohl ist es Herbst; doch warte nur,
Doch warte nur ein Weilchen!
Der Frühling kommt, der Himmel lacht,
Es steht die Welt in Veilchen.

Die blauen Tage brechen an
Und ehe sie verfließen,
Wir wollen sie, mein wackrer Freund,
Genießen, ja genießen!

Theodor Storm (1817 – 1888)

Inhalt

Arbeiten während der Pandemie	1
Aufruf zur Influenzaimpfung 2020	2
Bewohnerbeirat im HvD	3
Neuer Bewohner-Beirat Bürrig	3
Abschiedsfeier Fritz Werner Kern	3
Lucia Körner wird 100	4
Qualitätsindikatoren gestützte Qualitätssicherung	5
Eine neue (bereits bekannte) Fachkraft	6
Neuer Datenschutzbeauftragter	7
Personalgewinnung in der Pflege	7

Die Adressen unserer Häuser:

Hertha-von-Diergardt-Haus

Geschwister-Scholl-Str. 48 A
51377 Leverkusen
Tel. 0214/85130

Seniorenzentrum Bürrig

Stresemannplatz 8
51371 Leverkusen
Tel. 0214/86866512

Wohnen in Paul-Czekay-Häusern

Gustav-Freytag-Straße 11-25
51373 Leverkusen
Tel. 0214/851210

Wohnen und Seniorenbegegnungsstätte Aquila

Robert-Blum-Str. 15
51373 Leverkusen
Tel. 0214/69294

Impressum

blick wird herausgegeben von:

„Evangelische Altenheime des
Diakonischen Werkes im Kirchen-
kreis Leverkusen gGmbH“
Geschwister-Scholl-Straße 48 A
51377 Leverkusen
Tel. 0214/85120

Redaktion:

Harald Kampmann
Ute Knoop
(verantwortlich)

Layout:

Christoph Lückel

Internet:

www.altenheime-leverkusen.de

Kontakt:

h.kampmann@evalev.de